

Marktbericht

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **80 (1973)**

Heft 1

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Marktbericht

Rohbaumwolle

Die Worte von Bundesrat Celio über die Bekämpfung der Inflation «Der Erfolg moderierender Vorkehren hänge wohl von der Ueberzeugungskraft der Regierung ab, aber noch mehr von der Selbstdisziplin all jener, die den wirtschaftlichen Prozess in irgendeiner Weise beeinflussen» können nicht genug hervorgehoben werden, denn Generationen sind unbedacht über solche Grundsätze hinweggegangen, so dass eine plötzliche Umstellung äusserst schwer fällt. Und trotzdem dürfte eine andere Einstellung kaum zum gewünschten Ziel, ins neue Zeitalter, führen. Auf dem Baumwollmarkt ist mit verschiedenen neuen Faktoren zu rechnen, die grundlegende Veränderungen erwarten lassen.

Die laufende Saison 1972/73 begann mit einem *Weltübertrag* von rund 20 Mio Ballen (letzte Saison: 19 Mio Ballen) vielversprechend. Dies entspricht einem Weltbedarf von ungefähr $4\frac{1}{2}$ Monaten. Wie die nachfolgende Saison 1973/74 ausfällt, ist schwer vorauszusagen. Die Entwicklung zeigt aber bereits, dass die Produktion von Getreide, Soyabohnen usw. lohnender ist, und daher eine entsprechende Umstellung, also eine Baumwoll-Arealverkleinerung erwartet werden kann. Die Schwierigkeiten hängen aber bekanntlich weniger mit den Mengen als mit den Qualitätsverschiebungen zusammen, da ein Grossteil der verschiedenen Produktionsgebiete infolge der Wetterverhältnisse niedrigere Qualitäten ergeben werden als erwartet, so dass es Verarbeiter gibt, die sich aus preislichen Gründen auf tiefere Qualitäten umstellten. Mittlere und längere Stapel über der Qualität «middling» sind sehr knapp. Zudem beabsichtigen verschiedene Produktionsgebiete aus preislichen Gründen, so vor allem die Türkei, alles auf mechanisches Pflücken umzustellen, so dass in Zukunft kaum ein höherer Qualitätsausfall erwartet werden kann. Uebrigens führten die bekannten grossen Schwierigkeiten der Türkei in den letzten Jahren internationale Händlerkreise zusammen, um einen Ausweg über eine Art «Austauschklausel» oder «Ersatzlieferung» zu suchen.

Die Garnnachfrage blieb unverändert gut, was naturgemäss auch die *Baumwoll-Nachfrage* belebte. Die Sowjetunion hat bekanntlich mit Indien für die nächsten fünf Jahre einen Nähgarn-Vertrag abgeschlossen: die Sowjetunion liefert jährlich 20 000 Tonnen Baumwolle, 40/41 mm, und importiert dagegen das entsprechende Quantum Nähgarne. In Europa sind grösstenteils die nahen Verschiffungen gekauft, und es müssen nur noch sporadisch nahe Spitzenquantitäten eingedeckt werden. Im allgemeinen herrscht in Verbraucherkreisen eine vorsichtige Einkaufspolitik vor, insbesondere für spätere Verschiffungen in der Saison 1973/74, man blickt je nach der Preisentwicklung für bessere Qualitäten nach russischer und zentralamerikanischer Baumwolle.

Die *Preise* der höheren Qualitäten sind im Vergleich zu den Garnverkaufspreisen unnatürlich hoch, und man wartet daher jeweils verhältnismässig günstige Angebote ab. Die Prämien der guten Spinnqualitäten erweitern sich. Die

Angebote bis in den September 1973 hinein, bis zur nächsten Herbsternste 1973, sind gleichpreisig, später im Jahr 1974 sind sie sukzessive um rund 5% bis 8% billiger. Das Verhalten der internationalen Verbraucherschaft ist im allgemeinen ziemlich einheitlich. Diese ist bis in den Sommer/Herbst 1973 hinein grösstenteils gedeckt, man will aber zu der momentanen Preisbasis weder in Europa noch im Fernen Osten weiter hinaus kaufen und zieht vor, vorerst noch die Entwicklung der bevorstehenden amerikanischen Ernte 1972/73 abzuwarten. Der Preisverlauf ist insofern interessant, als nur bei den gesuchten Partien höherer Qualitäten, solchen mit gutem Spinncharakter usw. eine feste Preistendenz vorherrscht, nicht aber bei den übrigen Losen. Diese Erscheinung ist aber nur auf die allgemeine Zurückhaltung der Verbraucherschaft mit Käufen zurückzuführen. Selbst anhaltende Preissteigerungen vermochten diese Kreise nicht einzuschüchtern, trotzdem die Entwicklung *auf lange Sicht* ein grundsätzlich anderes Bild ergibt:

Am astronautischen Kongress in Wien hat der bekannte Raketenpionier Wernher von Braun sein Programm ab dem nächsten Jahr 1973 eröffnet, wonach aufgrund bunter Luftaufnahmen jeweils Schlüsse über die genaue Grösse, die Qualität, das Wachstum usw. einer zu erwartenden Ernte angegeben werden können. Man rechnet selbst mit künstlichen Regenfällen. — Diese Studien dürften auch für die zukünftige internationale Baumwollbewirtschaftung umwälzende Neuerungen bringen, bei denen sich inskünftig aufgrund genauer Kenntnisse der erforderlichen Tatsachen die Preise genauer und schon im voraus, vor einer Ernte, einspielen werden und wonach Anpflanzungen viel genauer bestimmt werden können. Wir erwähnen dies nur deshalb, weil es einerseits der internationalen Politik bereits gelungen ist, aufgrund einer internationalen Baumwollbewirtschaft die zahlreichen früheren Baumwoll-Terminmärkte auszuschalten, und das Baumwollangebot der Nachfrage anzupassen. Andererseits sind bis jetzt alle Versuche und Pläne Wernher von Brauns gelungen, so dass man auch mit der Durchführung dieses Projektes rechnen kann.

In der Saison 1971/72 ging die Weltproduktion in *extralanger Baumwolle* auf 2,12 Mio Ballen (Vorjahr 2,24 Mio Ballen) zurück. Während der Saison 1971/72 machte der Verbrauch 2,2 Mio Ballen aus. Diese feste Tendenz extralanger Baumwolle dürfte im Laufe dieser Saison 1972/73 anhalten. Die «American Pima» dürfte etwas kleiner ausfallen als in der Saison 1971/72. Der «Peru-Pima»-Ertrag litt unter den Ueberschwemmungen. Dagegen fällt die «Sudan-Ernte» etwas grösser aus, so dass man insgesamt wohl mit einer festen statistischen Lage, nicht aber mit wesentlichen Versorgungsschwierigkeiten rechnen muss. Auf alle Fälle begrüssen die Verbraucherländer die Möglichkeit vorteilhafter Käufe späterer Verschiffungen.

In *kurzstapliger Baumwolle* ist die Lage ähnlich wie in «amerikanischer Saat». Die Preistendenz blieb unverändert fest, trotzdem die Grossverbraucher mit Käufen sehr zurückhaltend sind, und man daher kaum mit höheren Preisen rechnet. — Der Baumwolllexport Pakistans nahm stark zu.

Wolle

Die Wollpreise sind seit Herbst 1971 kräftig gestiegen. Im englischen Bradford wurden für Kammzüge der wichtigsten Qualitäten 148 % bzw. 123 % mehr, als 12 Monate zuvor bezahlt. Ausgangs Oktober gab es zwar Rückschläge, doppelt so hoch wie im Herbst 1971 sind die Preise aber immer noch.

Den Erzeugern ist die Aufbesserung ihres über lange Zeit sehr bescheidenen Erlöses zu gönnen. Vielleicht gibt sie der Schafhaltung in Australien und Neuseeland neuen Auftrieb. Andererseits werden aber auch Stimmen laut, die für die weitere Entwicklung der gerade aufgelebten Nachfrage fürchten.

Die Ursache für den schon weitgehend hinter uns liegenden Boom sieht der Handel vornehmlich auf der Käuferseite. Japan und Westeuropa hätten im Laufe der letzten 12 Monate ein viel regeres Interesse für Wolle gezeigt. Fachleute wollen sogar eine neue Hinwendung der «Verbraucher» zu Stoffen aus natürlichem Material feststellen. Nach ihrer Meinung bedarf der Markt aber sorgfältigster Pflege, wenn bei den höheren Preisen Absatzstockungen vermieden werden sollen.

Wenigstens im gleichen Masse zu dem Boom beigetragen hat die Produktionsentwicklung. In Australien, das fast ein Drittel der Welterzeugung und zwischen 40 und 45 % des Weltexportes auf sich vereinigt, fielen 1971/72 nach vorläufiger Berechnung 857 000 t Schweisswolle an oder 3,2 % weniger als 1970/71 (885 500 t) und gar um 7,2 % weniger als im Rekordjahr 1969/70 (923 500 t). Dabei handelt es sich nicht etwa um ein ausnahmsweise schlechtes Schurergebnis, vielmehr steht dahinter ein beträchtlicher Rückgang der australischen Schafhaltung: Mit 163 885 000 Stück war der Bestand im März 1972 um 7,8 % kleiner als zwölf Monate und um 9 % kleiner als vierundzwanzig Monate vorher. Im Frühjahr 1970 hatte er mit 180 080 000 Stück den bisher höchsten Stand erreicht.

Nirgends in der Welt steht diesem Rückgang der Schafherden ein Zuwachs gegenüber, der zu Buch schlägt. Die neuerliche Aufstockung in Grossbritannien und Irland um 4,5 % bzw. 2,7 % seit dem letzten Tiefstand bleibt im Weltmassstab nahezu unsichtbar. Im zweiten Schafland, Russland, tritt man seit längerer Zeit auf der Stelle. Die Zahl für den 1. Juli 1972 — aus dem sozialisierten Sektor — war um 1,8 % kleiner als vor Jahresfrist. Die neuseeländischen Farmer — unter den Schafhaltern an dritter Stelle in der Weltrangliste — schätzen sich glücklich, die Absatzkrise für Lammfleisch von 1971 überstanden zu haben. Kürzlich erkrank nach starken Regenfällen in ihrem Lande eine Viertelmillion Lämmer. Selbst wenn sie mehr Tiere belegt haben sollten, wird es noch ein oder zwei Jahre dauern, bis sie die Bestände auf den Umfang von 1970 gebracht haben.

Bis die australischen Farmer wieder auf die Schafhaltung setzen, kann einige Zeit verstreichen. Fürs erste bleibt die Rindermast in ihrem Lande Trumpf. Noch am Ende der

Saison 1971/72 verlautete vom Nationalrat der Wollagenten: Zwar seien die Erlöse der australischen Farmer aus dem Wollverkauf 1971/72 um fast 19 % auf 556 Mio Dollar gestiegen, trotzdem sei das Ergebnis das zweitschlechteste seit 1948/49. Ueberdies dürften nach den seither noch eingetretenen Steigerungen der Wollpreise erst einmal die staatlichen Ausgleichszahlungen zur Sicherung eines Mindesterlöses von 36 Cents/lb Schweisswolle gestrichen werden.

Die an den australischen Wollauktionen in Brisbane, Geelong und Albury angebotenen Wollqualitäten wurden von den Hauptinteressenten Japan, West- und Osteuropa gekauft. Die Notierungen lagen zu Beginn der Berichtsperiode etwas höher, schwächten sich dann wieder leicht ab, so dass in der Mitte der Berichtszeit wieder die gleichen Preise wie zu Beginn galten; hierauf zogen die Preise erneut um rund 2,5 % an.

Kurse	15. 11. 1972	13. 12. 1972
Bradford, in Pence je lb		
Merino 70"	197	206
Crossbreds 58" ϕ	161	167
Antwerpen, in belg. Franken je kg		
Australische Kammzüge tip 48/50	170	179
London, in Pence je lb		
64er Bradford		
B. Kammzug	160—170	185—187

UCP